Bücher

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Film und Radio mit Fernsehen**

Band (Jahr): **19 (1967)**

Heft 17

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Nutzungsbedingungen

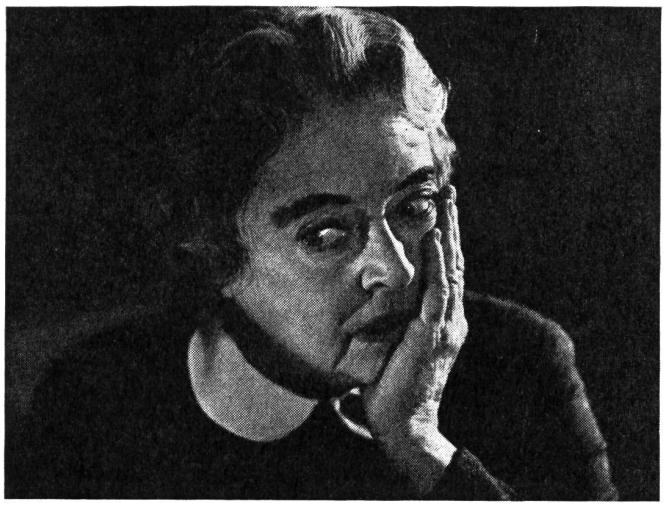
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Die grosse Bette Davis erscheint wieder als fragwürdiges Kindermädchen («Nanny») im gleichnamigen, sonst nicht bedeutenden Film.

Antoon Walbrook †

Nun ist auch dieser bedeutende Schauspieler, der einst in Oesterreich und Deutschland in den «Goldenen Zwanziger-Jahren» eine bedeutende Stellung einnahm, im Alter von 66 Jahren in Tutzing gestorben. Er stammte aus Oesterreich, setzte sich aber bald überall sowohl auf der Bühne wie im Film durch. Sein Name war damals noch Anton Wohlbrück. Vor den Nazis emigrierte er nach England, wo er dank seiner Fähigkeiten bald wieder in vorderster Linie stand. Am bekanntesten wurde er dort durch seine Mitwirkung in den «Roten Schuhen».

Bücher

Paul Glardon, Das Filmgespräch. Kleiner Wegweiser für Jugendgruppenleiter. 24, schweizerische Arbeiterbildungszentrale, Bern, 1967, illustriert Fr. 2.—.

DR. Der Filmbeauftrage der Waadtländerkirche, Pfr. Glardon — er hat inzwischen eine Gemeinde übernommen — legt uns in seinem «Petit Guide du Ciné-Débat» ein brauchbares Werkzeug für den Praktiker in die Hand. Die Schrift ist von Hedi Schaller und Bruno Muralt ins Deutsche übertragen. Paul Glardon verfügt über eine langjährige Erfahrung. Umso lobenswerter ist die Kürze und Fasslichkeit der Arbeit. Die meisten Jugendleiter, besonders wenn es sich um Pfarrer in grossen Gemeinden handelt, sind heute nicht mehr in der Lage, umfangreiche Wälzer durchzuarbeiten. Darum greifen sie gerne zu dieser Hilfe.

In knappen Sätzen führt Glardon aus, was wir vom Film unbedingt wissen müssen, umreisst das Ziel eines Filmgesprächs und zeigt auf, worin die Vorbereitungsarbeit besteht.

Schliesslich skizziert er drei Formen des Gesprächs:

1. Das Gespräch als wohlüberlegter und begründeter Gedankenaustausch unter einem Gesprächsleiter.

2. Das Forum, eine Debatte unter drei bis sechs Teilnehmern mit verteilten Aufgaben.

3. Das Filmgericht. Diese originelle Art birgt Gefahren in sich, kann aber begeisternd sein, wenn sie gut vorbereitet ist. Das Gespräch über den Film wird in Form einer Gerichtsverhandlung geführt. Ein möglichst objektiver Präsident führt die Verhandlungen. Der Angeklagte ist der Film, der sich erst nur vorzustellen hat. Der Staatsanwalt als Vertreter der öffentlichen Anklage vertritt das Publikum. Der Verteidiger übernimmt das Anliegen des Films oder des Regisseurs. Dazu kommen geladene Zeugen. Sinn des Filmgerichtes ist nicht etwa den Film zu «zerreissen», sondern die Zuschauer dazu zu bringen, ihre Zustimmung oder Ablehnung zu begründen.

Als Beispiele verwendet Glardon Filme wie «Lockende Versuchung» von William Wyler 56 und «Nous sommes tous des assassins» von André Cayatte und andere.

Diese Schrift gehört in die Hand jedes Jugendgruppenleiters, der sich mit Film befasst.

Bildschirm und Lautsprecher

SCHWEIZ — Die Sendeleistung von Radio Monte Ceneri ist von 50 Kw auf 100 Kw erhöht, d. h. verdoppelt worden. Es geschah, um die Störung durch einen albanischen Sender einigermassen auszugleichen, nachdem eine schweizerische Intervention in Albanien zu keinem Resultate führte. Wie Versuche gezeigt haben, ist dadurch der Sender auch an gewissen Orten der deutschen Schweiz besser zu vernehmen.

Aus dem Inhalt

BLICK AUF DIE LEINWAND 258—261
- Penelope
- Zehn kleine Negerlein (And then there were none)
- Dieses Mädchen ist für alle (This property is condemned)
- Jenseits von Eden (East of Eden)
- Exodus
- War es wirklich Mord? (The Nanny)
- Sie werden lästig, mein Herr (Le majordom)

KURZBESPRECHUNGEN 261

FLM UND LEBEN 262—265
- Filmschöpfer über das Publikum
- Chaos in Locarno
- Filmlager in der Ostschweiz
- Preisträger mit Zensur
- Moskau — immer kolossaler

DIE WELT IN RADIO UND FERNSEHEN 266
- Was «medium» berichtet
- Internationaler Protestantischer Radiosender

FERNSEHSTUNDE 267—270

RADIOSTUNDE 270—271
- Was bringt das Radio?

Herausgegeben vom Zentralsekretariat SPFRV

8048 Zürich, Badenerstr. 654, Tel. (051) 62 00 30
Dr. F. Hochstrasser (Chefredaktor), Pfr. D. Rindlisbacher, R. Stickelberger

Programm: Pfr. W. Künzi, Bern

Abonnementsbetrag: Jährlich Fr. 12.— halbjährlich Fr. 6.25, vierteljährlich Fr. 3.25, Einzelnummer 50 Rp. Postcheck 30 - 519

Druck: Buchdruckerei W. Plüss, Köchlistrasse 15, 8004 Zürich

Administration: Badenerstr. 654, 8048 Zürich

«Film und Radio» erscheint jeden zweiten Samstag

Inseratenannahme beim Zentralsekretariat. Insertionspreis: Die 70 mm breite Millimeterzeile oder deren Raum 65 Rp.

AZ 8021 Zürich